

Lernfeld	Lernziele der Unterstufe	Lernziele der Mittelstufe	Lernziele der Oberstufe
Haltung, Körpersprache	Richtige Körperhaltung im Sitzen und Stehen	Entwickeln einer „musikalischen“ Körpersprache als Kommunikationsmöglichkeit zwischen Mitspielern bzw. zum Publikum	Weiterentwicklung einer körperlängsgerechten Haltung, die freies, unangestrafftes Musizieren anspruchsvoller Literatur ermöglicht
Atmung	Natürliche Atemführung, gerade Töne, Beachten von Atemzeichen, selbständiges Setzen von Atemzeichen (mit Hilfestellung)	Anwendung bewusster und kontrollierter Zwerchfellatmung, Differenzierung in der Tongestaltung	Ausdifferenzierung in Flexibilität und Beweglichkeit; Erweiterung der Atemkapazität; differenzierte Atmung zur Unterstützung musikalischer Gestaltungsparameter
Griffftechnik	Entspannte Fingerhaltung; Bewusstmachen von Bewegungsabläufen; saubere Griffverbindungen; Koordination Finger/Zunge; Daumentechnik (Überblasen); einfache Hilfsgriffe	Kontrollierte Bewegungsabläufe; Koordination Finger/Zunge auch in höherem Tempo; Perfektionierung der Daumentechnik; schwierigere Hilfs- und Trillergriffe	Perfektionierung anspruchsvoller Bewegungsabläufe, auch im hohen Tempo und in der dritten Oktave auf allen Instrumenten der Blockflötenfamilie; sicherer Einsatz von Hilfsgriffen (auch Mikrotonalität und Multiphonics); Kennenlernen unterschiedlicher Griffsschriften (Neue Musik) und Grifftabellen (Alte Musik); sicherer Umgang mit Instrumenten in Renaissance-Griffweise
Artikulation	Anwenden der Grundartikulation (d, t); Staccato, Portato, Legato	Bewusstmachen der Zungenfunktion; Differenzierung und Training der Grundartikulationsarten; Doppelzunge	Anwenden der in den historischen Bläerschulen aufgezeichneten Artikulationen; Tripelzunge; Perfektionierung gelernter und ggf. Erweiterung der zeitgenössischen Artikulationstechniken
Hören	Klang-Sensibilisierung in Bezug auf die eigene Spielweise; Analyse von Melodieverläufen und musikalischen Strukturen	Differenzierung der Klangästhetik; Intonation (auch z.B. bezogen auf die Funktion einzelner Töne im Akkord); Intervallbestimmung	Studien zur Intonation (auch unter Berücksichtigung historischer Stimmungssysteme); Hörschulung
Rhythmus	Erfassen und Verinnerlichen einfacher bis mittelschwerer rhythmisch-metrische Zusammenhänge; Vom Blatt Spiel einfacher Rhythmen; Kenntnis verschiedener Taktarten	Verständnis für komplexere rhythmisch-metrische Zusammenhänge und Erscheinungsformen wie Synkopen, Hemiolen, ungewöhnliche Taktarten, irreguläre Teilungen (Quintolen, Septolen...) etc.	Sicherer Umgang mit anspruchsvollen rhythmischen/metrischen Zusammenhängen sowie mit Polyrhythmik und Polymetrik
Ausdruck und Interpretation	Phrasierung und elementare Agogik; Darstellen verschiedener Charaktere mit einfachen musikalischen Mitteln (Artikulation, Tempo etc.)	Vorbereitung zum selbständigen Erarbeiten und Interpretieren von Literatur; Ausdruck eigener Emotionen in der Musik	Quellenstudium und daraus resultierende Entwicklung der Fähigkeiten zu eigener Interpretation (historisch informiert und kreativ individuell); Erkennen und Umsetzen musikalischer Zusammenhänge und Strukturen; Erkennen und stilsichere Darstellung von Affekten; Erkennen und Gestalten rhetorischer Figuren; stilsicherer Umgang mit Agogik; Steigerung von Tonqualität und Klangfarbenreichtum; Differenzierung und Steigerung der dynamischen Ausdrucksfähigkeit
Musiktheorie	Kenntnis der Grundbegriffe der allgemeinen Musiklehre	Erweiterung des Grundwissens; Intervallbestimmung; Dur/Molltonarten; Bassschlüssel	Vertiefte Kenntnis in den Bereichen Melodik, Rhythmisik, Harmonik (u.a. Generalbass, Modulation, Kontrapunkt); Notations- und Formenlehre
Harmonisches Verständnis	Dreiklänge; einfache Kadenz	Erweiterte Kadenz; erste Analyseversuche von Generalbass und anderen harmonischen Begleitstimmen	Selbstständige harmonische Analyse (inklusive komplizierter Modulationen)

Lernfeld	Lernziele der Unterstufe	Lernziele der Mittelstufe	Lernziele der Oberstufe
Tonumfang, Tonarten, Transpositionen	Sopran: c ¹ -a ³ Alt: f ¹ -d ³ Tonarten bis drei Vorzeichen: Tonleitern und Dreiklänge, einfache Transpositionen	Sopran: c ² -d ⁴ Alt: f ² -g ³ Tonarten: Dur- und Molltonleitern und Dreiklangszerlegungen, Chromatik	Erweiterung des Tonumfangs in die 3. Oktave auf allen Instrumenten der Blockflötenfamilie; Dur- und Molltonleitern sowie Dreiklangs- und Vierklangszerlegungen durch alle Tonarten, Chromatik, Ganztonleitern; Lesetechnik für Blockflöten, die nicht in C oder F gestimmt sind; Lesen verschiedener Schlüssel; Transponieren
Improvisation, Spiel ohne Noten	Improvisationen mit einfachen Regeln; Erfinden und Aufschreiben kleiner Melodien; Auswendigspiel von einfachen Motiven, Phrasen oder Stücken	Improvisationen mit anspruchsvolleren Regeln (z.B. harmonischer Verlauf); Vertiefen und Erweitern des Auswendigspiels	Improvisation (frei und gebunden); sicheres Auswendigspiel
Instrumentarium	Sopran- und Altblockflöte (+ Komfort-Tenor)	Tenor- und Bassblockflöte (frühbarocke Instrumente)	Alle Instrumente der Blockflötenfamilie einschließlich Gross- und Subbass- ggf. Subkontrabassblockflöte; nach Möglichkeit auch mit Renaissance-Blockflöten; nach Möglichkeit Kennenlernen und Spiel neuerer Blockflötentypen (Paetzold by Kunath, Helder, Elody, Eagle etc.); Beschäftigung mit Elektronik, Verstärkung, Tape, Delay etc.
Zusammenspiel	Duette; Kanons; einfache (homophone) mehrstimmige Literatur; Spielkreis; Blockflötentchor	Solistisch besetztes Ensemble; Literatur mit Bc; Literatur für gemischte Besetzungen; Blockflötenorchester	Anspruchsvolle Ensembleliteratur im solistisch sowie mehrfach besetzten Blockflötenensemble und in Ensembles mit verschiedenen Besetzungen; Erlernen von kammermusikalischen Probetechniken; selbstständiges Proben mit Partnern
Literatur, Stilistik	Unterrichtsliteratur; Lieder; Tänze: leichte Originalliteratur aus allen Epochen	Blockflötenliteratur aus Mittelalter, Renaissance, Frühbarock, Hoch- und Spätbarock, Moderne, Jazz, Folklore und Popmusik; Kennenlernen und Anwenden stilistischer Regeln und Merkmale der einzelnen Epochen	Anspruchsvolle Blockflötenliteratur aus allen Epochen und Genres; sicherer Umgang mit den für die einzelnen Epochen stilistischen Regeln und Merkmalen; Durchdringung verschiedener kompositorischer Ideen und Stilistiken (in der Neuen Musik z. B. seriell, minimal, aleatorisch, Konzeptkunst)
Erweiterte Spieltechniken	Klangexperimente und Improvisation mit Hilfe von Bildern und Geschichten; graphische Notation; Kennenlernen der gebräuchlichen graphischen Symbole; erste geeignete Spielliteratur	Erweiterung des Repertoires an Spieltechniken und Schreibweisen; Improvisation; anspruchsvollere Spielliteratur	Tiefere Durchdringung der oft unterschiedlichen Notationsweisen (präzise, frei, graphisch); Anwendung anspruchsvoller Spiel- und Artikulationstechniken; Mikrotonalität; Multiphonics; Geräusche; Präparationen etc.
Verzierungen	Einfache Verzierungen (Vorschläge, Vorhalte, einfache Triller) unter Verwendung einfacher Hilfsgriffe	Perfektionierung bereits bekannter Verzierungen; schwierigere Trillergriffe; Auszieren langsamer Sonatensätze	Eigenständiges Diminuieren und Verzieren; stilsicherer Umgang mit willkürlichen und wesentlichen Manieren